

## Wieso familienergänzende Kinderbetreuung?

### Die familienergänzende Kinderbetreuung in der Schweiz und im Bezirk

Die Gleichberechtigung von Mann und Frau ist in der Bundesverfassung verankert. Das Gesetz soll für die Gleichstellung in Familie, Ausbildung und Arbeit sorgen. Voraussetzung, dieses Ziel zu erreichen, ist die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Die familienergänzende Tagesbetreuung von Kindern ist hier von zentraler Bedeutung.

In der Schweiz ist die familienergänzende Tagesbetreuung von Kindern nicht einheitlich geregelt. Entsprechend vielfältig präsentiert sich die Betreuungslandschaft. Die Mehrheit der Tagesbetreuungsangebote in der Schweiz ist privatrechtlich organisiert. Meistens ist die Trägerschaft ein Verein oder eine Stiftung. Das **Chinderhuus Küssnacht** wurde 1991 als Verein gegründet. Die sieben Vorstandsmitglieder arbeiten ehrenamtlich.

Auch wenn das Angebot der Kindertagesstätten in der Schweiz vielfältig ist, eines ist allen Formen gemeinsam: Sie decken mit ihren Angeboten die Nachfrage nicht ab. Trotz des steigenden Angebots an Betreuungsplätzen kann die Nachfrage vielerorts nicht gedeckt werden. Gründe dafür gibt es einige. Die Familienstruktur hat sich gewandelt. Es gibt viel mehr allein erziehende Mütter und Väter. Die Grosseltern wohnen oft nicht mehr in der Nähe. Zudem sind die Zeiten vorbei, in denen ein „Ernährerlohn“ das Familieneinkommen sicherstellte. Frauen müssen nicht nur mitarbeiten, ihre Arbeit ist aufgrund ihrer höheren Ausbildung zunehmend gefragt. Mit der Auflösung der traditionellen Aufteilung von Familien- und Erwerbsarbeit auf Frau und Mann stellt sich sofort die Frage nach der Vereinbarkeit von beidem. Diese ist nicht ohne ein breites Angebot an familienergänzender Betreuung zu lösen.

Mehr und mehr wird heute erkannt, dass professionelle familienergänzende Betreuung vielfältige Chancen für Eltern und Kinder, aber auch für die Wirtschaft und letztlich für die Gesellschaft als Ganzes in sich birgt. Eltern sind nicht nur vermehrt auf Angebote zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf angewiesen, sie haben heute auch höhere Erwartungen an das Aufwachsen bzw. die Entwicklung ihrer Kinder, und streben eine optimale Förderung an. Bei sinkenden Kinderzahlen pro Familie bemühen sich viele Eltern darum, ihren Kindern regelmässig den Kontakt zu anderen Kindern zu ermöglichen. Kindertagesstätten sind deshalb als eigenständige pädagogische Angebote zur Förderung auch von kleinen Kindern nicht mehr wegzudenken. Wichtig sind die Betreuungsangebote ebenfalls in einer zunehmend multikulturellen Gesellschaft. Der Besuch der Tagesstätte fördert frühzeitig die Integration von Migrantenkindern.

Im **Chinderhuus Küssnacht** wird dank der sozial abgestuften Tarife eine bunte Mischung von Kindern verschiedener gesellschaftlicher und sozialer Herkunft betreut. Das Chinderhuus steht allen Kindern offen, unabhängig, weshalb die Eltern ihr Kind in die Krippe bringen.

### **Familienergänzende Betreuung aus volkswirtschaftlicher Sicht**

Familienergänzende Kinderbetreuung ist eine Investition in die Zukunft. Der Ausstieg aus dem Erwerbsleben hat einen hohen volkswirtschaftlichen Preis. Durch den raschen technologischen und strukturellen Wandel ist es Frauen, die einmal ausgestiegen sind, in der Regel nicht mehr möglich, auf gleichem Niveau wieder einzusteigen.

Auch für die Frauen wird eine gute Ausbildung immer wichtiger. Bereits sind mehr als die Hälfte der studierenden Frauen. Die meisten lösen das Dilemma Beruf oder Familie mit dem Verzicht auf Kinder. Dieser demografische Trend wird uns in Zukunft grosse Schwierigkeiten bereiten, einerseits im Bereich der Altersversicherung und andererseits in Form von Arbeitskräftemangel.

### **Familienergänzende Betreuung aus pädagogischer Sicht**

Familienergänzende Kinderbetreuung ist für Kinder ein Gewinn. Immer mehr Frauen bekommen ihre Kinder später, und öfter bleibt es bei einem Kind, so dass heute in der Schweiz 4 von 10 Kindern als Einzelkinder aufwachsen.

Die Möglichkeiten des sozialen Lernens innerhalb der Familie werden auch aus anderen Gründen immer kleiner. Kleinfamilien haben die Familiengemeinschaften abgelöst. Die Wohn- und Siedlungsentwicklung hat nachbarschaftliche Beziehungsnetze geschwächt.

Der Eintritt in die soziale Kindergemeinschaft ist unter diesen Umständen mit 5 bis 6 Jahren sehr spät. Während die meisten Kinder in diesem Alter bereits hohes Interesse an kognitiven Lernerfahrungen haben, müssen sie zuerst soziale Verhaltensmuster erlernen, für die sie schon viel früher reif gewesen wären. So betrachtet überraschen die zunehmenden Schwierigkeiten bei der Einschulung und die zunehmende Zahl der unterforderten Kinder nicht.

Aber auch Kinder, die aus anderen Sprach- und Kulturkreisen kommen, profitieren durch einen früheren Eintritt in die hiesige soziale Gemeinschaft sehr. Viele teure Sondermassnahmen würden wegfallen, wenn die Kinder bereits im Vorschulalter unsere Sprache und gewisse Formen unseres Zusammenlebens erlernen könnten.

Damit in den familienergänzenden Betreuungseinrichtungen eine gute soziale und gesellschaftliche Durchmischung möglich ist, müssen die Tarife sozial abgestuft und für alle bezahlbar sein.

Dem **Chinderhuus Küssnacht** ist es ein grosses Anliegen, weiterhin sozialverträgliche Tarifstrukturen anbieten zu können.

### **Familienergänzende Betreuung aus arbeitsmarktlicher Sicht**

Familienergänzende Kinderbetreuung stärkt den Arbeitsmarkt. Nach einer langen, zähen Rezession werden zwei, zum Teil gegenläufige Entwicklungen deutlich sichtbar: erstens reicht ein Einkommen in immer mehr Familien nicht mehr aus, um die Haushaltskosten zu decken. Zweitens zeichnet sich in gewissen Branchen bereits ein Arbeitskräftemangel an. So ist es heute schwierig, zum Beispiel in der Pflege den Bedarf an qualifizierten Arbeitskräften zu decken.

Immer mehr Firmen sind bereit, in den familienergänzenden Betreuungsbereich zu investieren. Somit können sie unter anderem die in gewissen Branchen sehr hohen Fluktuationskosten beschränken. Das Modell eines finanziellen Einstiegs von Unternehmen in Tagesstätten am Beispiel vom Kauf von Betreuungsplätzen liegt stark im Trend.

### **Familienergänzende Betreuung aus sozialpolitischer Sicht**

Familienergänzende Kinderbetreuung ist Hilfe zur Selbsthilfe. Bereits werden die Hälfte der Eltern geschieden, die meisten in einer Zeit, wo die Kinder noch klein sind. Nach einer Scheidung verteuert sich das Leben für beide Eltern massiv. Mütter möchten sich aus dieser Armutsfalle befreien, indem sie wieder oder verstärkt berufstätig sind. Dies wird ihnen wegen der fehlenden oder teuren Betreuungsmöglichkeiten oft erschwert oder verunmöglicht, und ihnen bleibt oft nur der Gang aufs Sozialamt. Aber auch mehr Zwei-Elternfamilien geraten an die Armutsgrenze. Nebst den Alleinerziehenden sind vor allem sehr junge Eltern und Eltern von drei oder mehr Kindern von Armut betroffen. Beim Sozialamt treffen immer mehr Anfragen von Familien ein, in welchen mindestens ein Familienmitglied 100% arbeitet.

Im **Chinderhuus Küssnacht** profitiert ein Grossteil der Eltern von den sozial abgestuften Tarifen. Diese Eltern könnten ihr Kind nicht im Chinderhuus betreuen lassen, wenn sich die Tarife nicht nach ihrem Einkommen richten würden.

### **Familienergänzende Betreuung aus familienpolitischer Sicht**

Familienergänzende Kinderbetreuung stärkt die Familie. Die professionelle Erziehungsarbeit in einer familienergänzenden Einrichtung kann die Eltern von vielen erzieherischen Unsicherheiten befreien.

Viele Frauen, welche bei der Geburt ihres Kindes ihren Beruf aufgegeben haben, fühlen sich durch den abrupten Ausstieg aus dem Berufsleben in ihrer neuen Rolle als Mutter und Hausfrau nicht mehr ausgefüllt. Da die Mutterrolle erst zusammen mit der Entwicklung vom Kind erlernt wird, fühlen sich zahlreiche Mütter überfordert und sehnen sich nach ihrem Leben vor der Fami-

lie. Diese Frauen schätzen die Möglichkeit der familienergänzenden Kinderbetreuung, weil diese ihnen erlaubt, den Kontakt nach aussen wieder aufzubauen, etwas Zeit für sich zu haben und sich bei Unsicherheiten im Zusammenhang mit der Entwicklung und Erziehung ihres Kindes mit Fachpersonen auszutauschen.

Auch die wirtschaftliche Sicherheit einer Familie ist grösser, wenn sie sich auf zwei (Teil-) Einkommen abstützt. Familien, bei denen beide Erwachsene erwerbstätig sind, übersteht eine zeitweilige Arbeitslosigkeit des einen viel besser und ist viel weniger stark von den psychischen und gesundheitlichen Folgewirkungen betroffen als Familien mit dem Ernährermodell. Dies wirkt sich auch stark auf die betroffenen Kinder aus.

### **Familienergänzende Betreuung aus gleichstellungspolitischer Sicht**

Familienergänzende Kinderbetreuung ist ein zentraler Schlüssel zur tatsächlichen Gleichstellung. Nach wie vor sind vorwiegend Frauen für die Betreuung und Erziehung der Kinder zuständig. Sie leisten damit den weitaus grössten Teil der unbezahlten Arbeit. Der vollständige, familienbedingte Ausstieg der Frauen aus dem Erwerbsleben benachteiligt Frauen auf dem Arbeitsmarkt. Lohnungleichheit, verminderte Karrierechancen und subtile Ungleichheiten zuungunsten der Frauen sind die Folge davon.